



Bildungspolitik aktuell: WAT zum Schulfach der Zukunft entwickeln

Nachhaltigkeit erfordert eine gesellschaftliche Transformation, bei der Bildung eine zentrale Rolle spielt. Schülerinnen und Schülern soll vermittelt werden, dass sie aktiv und eigenverantwortlich ihre Zukunft mitgestalten können. Daher sind alle Bundesländer aufgefordert, Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in ihren Bildungssystemen zu verankern. Das bestehende Schulfach Wirtschaft-Arbeit-Technik (WAT) bietet aus der Berliner Wirtschaft die besten Voraussetzungen, um als entsprechendes Leitfach weiterentwickelt zu werden.

WIRTSCHAFT-ARBEIT-TECHNIK ALS BASIS NUTZEN

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) soll Schülerinnen und Schüler motivieren und befähigen, die Auswirkungen ihres Handelns auf andere und auf die Natur zu reflektieren. Dazu steht im Vordergrund interdisziplinär Erkenntnisse zu gewinnen, vorausschauendes Handeln umzusetzen und somit eigene Gestaltungskompetenz zu entwickeln. Statt BNE lediglich als neues Querschnittsthema oder sogar ein neues Fach zu implementieren, ist es aus Sicht der Berliner Wirtschaft sinnvoller, die vorhandenen Schnittstellen zum Schulfach WAT zu nutzen und dieses zum Leitfach für BNE weiterzuentwickeln.

NACHHALTIGES WIRTSCHAFTEN FOKUSSIEREN

WAT ist das Leitfach für die ökonomische und technische Bildung, für die Berufs- und Studienorientierung sowie für das Duale Lernen und die Verbraucherbildung. Es behandelt bereits heute in unterschiedlicher Tiefe ökonomische, ökologische, gesundheitsförderliche und soziale Themen. Das Schulfach bietet zudem projekt- und handlungsorientierten Unterricht mit großen Schnittstellen zu anderen MINT-Fächern. Schulen profitieren vom WAT-Unterricht durch die Vermittlung von handwerklichen, sozialen und kreativen Kompetenzen. Diese ermöglichen integrativen Unterricht und beugen Schuldistanz vor. Zudem bietet WAT die Chance innovative Projekte mit regulärem Unterricht zu vernetzen.

EINBINDUNG AUSSERSCHULISCHER PARTNER

Um die gesetzten Bildungsziele zu erreichen, sollten die Angebote außerschulischer Partner in die Unterrichtsplanungen einbezogen werden. Die Einbeziehung verschiedener Professionen stärkt die Netzwerke der Schulen, fördert die Aktualität der Unterrichtsinhalte und den notwendigen Perspektivwechsel. Einen solchen bieten beispielsweise Unternehmerinnen und Unternehmern oder Azubis, die in Schule von ihrem Wirtschaftsalltag berichten.

WERKSTÄTTEN & SCHÜLERFIRMEN SICHERN NACHHALTIGE BILDUNG

Der Erwerb von Gestaltungskompetenz bedeutet, statt vorgefertigter Problemlösungen Probleme lösen zu lernen und reflektierte Entscheidungen zu treffen. Dafür bedarf es schulischer Freiräume sowohl für Schülerinnen und Schüler als auch für die Lehrkräfte, um dafür geeignete Projekte zu initiieren und umzusetzen. Gut ausgestattete Werkstätten, Maker Spaces und innovative Schülerfirmen sind solche „Frei“-Räume und sollten in allen Schulen zur Verfügung stehen.

AUS- UND FORTBILDUNG ATTRAKTIVER GESTALTEN

Aktuell ist WAT ein sogenanntes Mangelfach. Die Implementierung von BNE und eine Leitfachfunktion steigern die Attraktivität des Studiums der Arbeitslehrer an der TU. Dafür müssen die Rahmenbedingungen verbessert werden: WAT-Lehramtsstudierende erhalten sicher ihr gewünschtes Zweitfach an einer anderen Berliner Universität, zum Beispiel durch eine Kontingentlösung. Momentan wird an vielen Schulen WAT von fachfremden Lehrkräften unterrichtet. Umso wichtiger ist es, mit attraktiven Fortbildungsangeboten und der konsequenten Umsetzung der Fortbildungspflicht diese Lehrkräfte fachlich zu qualifizieren.

LINK

[Positionspapier „Wirtschaft-Arbeit-Technik“ zum Schulfach der Zukunft entwickeln](#)

ANSPRECHPARTNERIN

Sandra Theede

Telefon: +49 30 31510-829

E-Mail: sandra.theede@berlin.ihk.de